

KÖNIGLICH!

(Königliche) Begegnungen heute – Wer ist ein König für mich?
Eine Unterrichtssequenz für die Sekundarstufe I (Jahrgang 6)
von Janina Euler





M 1a Bartimäus Monolog

Bartimäus Einstiegstext

Hallo! Schön euch kennenzulernen. Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Bartimäus. Naja - Zumindest war er das mal. Heute nennen mich alle nur noch »blinder Bettler«. Ich lebe in der Stadt Jericho. Das liegt in Palästina. Ich war früher ein Händler und habe in einer schönen Wohnung gelebt. Dann wurde ich krank und blind. Ich konnte nicht mehr arbeiten. Niemand wollte einen blinden Mann einstellen. Meine Freunde verließen mich. Sie sag-ten, die Blindheit sei eine Strafe Gottes. Jetzt sitze ich oft am Tor unserer Stadt und hoffe, dass jemand ein paar Münzen für mich übrig hat.

Ich bin sehr einsam. Jeden Tag laufen unzählige Menschen an mir vorbei. Aber niemand spricht mit mir. Die Menschen sehen mich gar nicht. Einige beschimpfen mich sogar. Seit Jahren habe ich keinen Freund mehr gehabt. Ich werde von allen ausgeschlossen.

Ich träume manchmal davon, dass sich mein Leben ändern könnte. Aber wie soll das geschehen? Ich habe Angst und bin sehr traurig. Mir bleibt nur mein alter Mantel, unter dem ich mich verstecke.

Jetzt habe ich aber genug geredet! Sicher habt ihr anderes zu tun, als einem blinden Bettler zuzuhören. Ich melde mich später nochmal!

Bartimäus Ende

Ich rief: »Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!«. Ich ließ mich nicht von den anderen abschütteln, auch wenn ich zuerst große Angst hatte. Ich hoffte so sehr, dass er mich hört.

Es geschah etwas Unglaubliches. Jesus blieb stehen. Er sagte: Ruft ihn her!

Nun drehten sich auch andere Menschen zu mir um. Seit langer, langer Zeit sahen sie zum ersten Mal nicht mehr weg. Sie sagten zu mir: »Hab nur Mut! Steh auf! Jesus ruft dich!« Ich hatte große Angst hinzufallen. Doch ich nahm meinen Mut zusammen und vertraute Jesus. So sprang ich auf, warf meinen alten Mantel ab und eilte zu ihm.

Jesus fragte, wie er mir helfen könne. Seit langer Zeit fühlte ich mich wieder wertgeschätzt. So viel Freundlichkeit habe ich lange nicht mehr gespürt. Ich sagte ihm: »Ich möchte sehen können.« Und wisst ihr, was dann geschah? Jesus sagte zu mir: »Du glaubst, dass ich dir helfen kann. Dein Vertrauen hat dich gesund gemacht. Jetzt kannst du wieder sehen!« Und ich konnte tatsächlich wieder sehen!

Jesus hat mir neuen Mut gegeben. Er hat mich nicht weggeschickt, sondern hat mir gezeigt, dass auch ich wichtig bin. Ich muss mich nicht mehr fürchten, sondern kann neu beginnen. Er hat mir wahrlich die Augen geöffnet!

Nach Mk 10,46-52



M 1b Bartimäus trifft auf Jesus

Gerade hast du Bartimäus und seine Lebenssituation kennengelernt.
Eines Tages trifft Bartimäus auf Jesus. Wie könnte ihre Begegnung ausgesehen haben?

Jesus und seine Jünger waren in der Stadt Jericho. Als Jesus mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge die Stadt wieder verlassen wollte, saß am Weg ein blinder Bettler. Er hieß Bartimäus.




Sobald Bartimäus hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: »Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!« Viele Menschen befahlen Bartimäus zu schweigen. Er aber schrie noch lauter: »Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!«

Nach Mk 10,46-48



»Sohn Davids« ist eine besondere Bezeichnung für Jesus. Wer Jesus »Sohn Davids« nennt, setzt seine Hoffnungen auf ihn und vertraut Jesus.

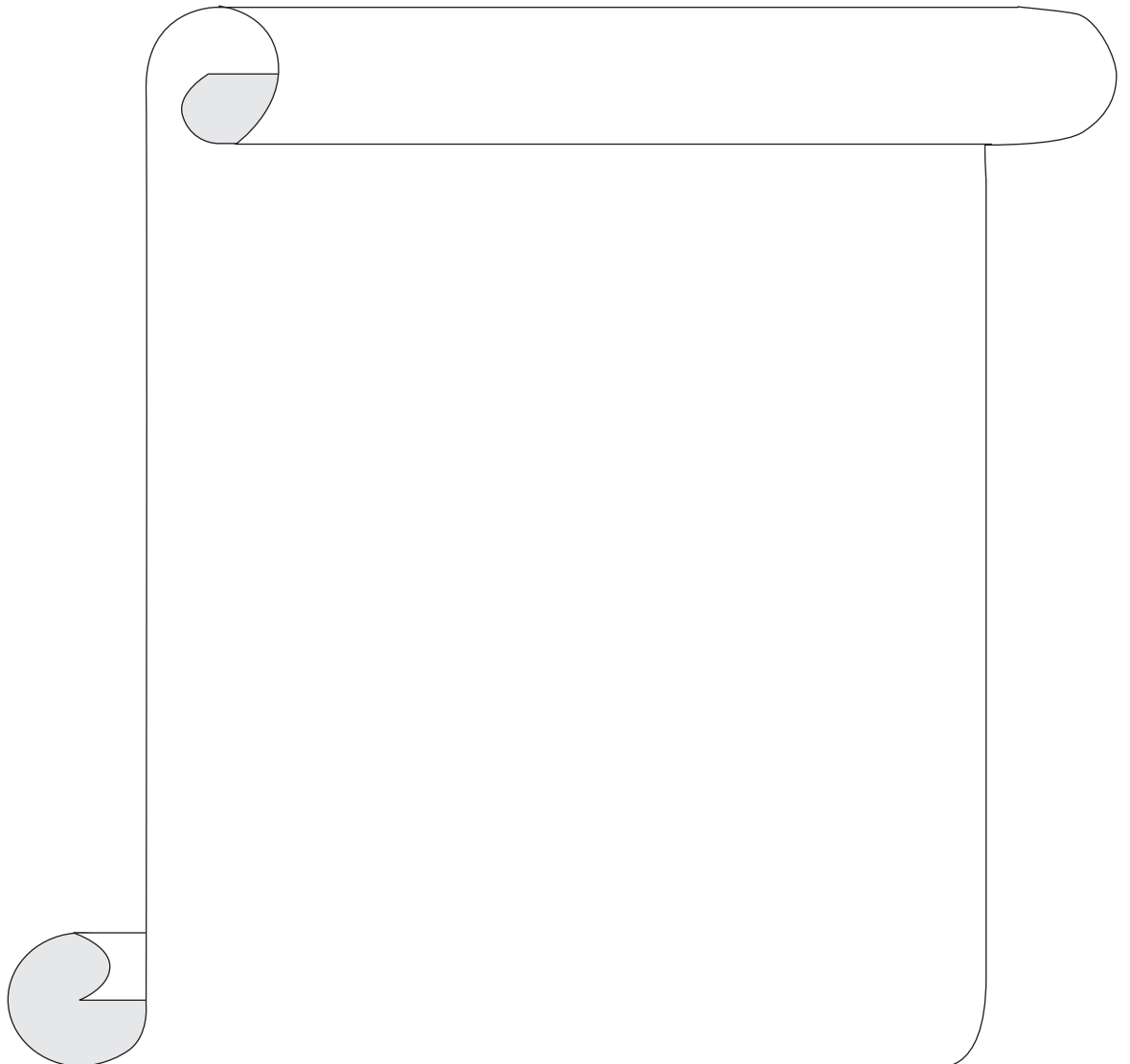
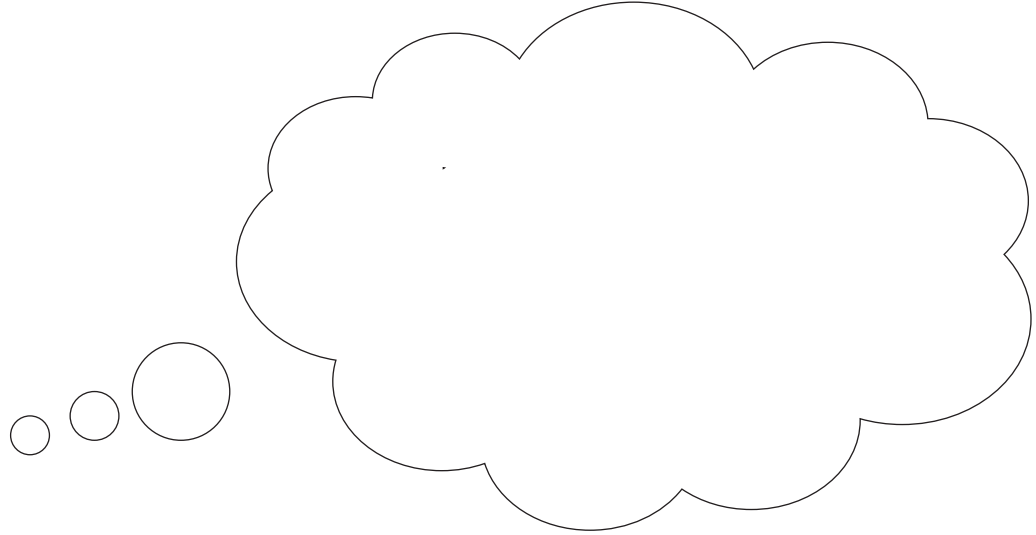
Arbeitsaufträge

-  1. Lies den kurzen Bibeltext aufmerksam. Markiere das, was du noch nicht verstanden hast.
-  2. Überlegt gemeinsam, wie sich Bartimäus gefühlt hat, als er Jesus bemerkte. Tragt dazu mögliche Gedanken und Gefühle in die Gedankenblase ein.
-  3. Wie du vielleicht festgestellt hast, ist die Bibelstelle hier nicht vollständig abgedruckt! Wie könnte die Geschichte weitergehen? Schreibe die Bibelstelle in ganzen Sätzen zu Ende.



M 1c Bartimäus trifft auf Jesus

Trage hier deine Ideen zu Aufgabe 2. und 3. ein:





M 1d Bartimäus trifft auf Jesus

Bartimäus berichtet von seiner Begegnung mit Jesus:

Ich rief: »Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!«. Ich ließ mich nicht von den anderen abschütteln, auch wenn ich zuerst große Angst hatte. Ich hoffte so sehr, dass er mich hört. Es geschah etwas Unglaubliches. Jesus blieb stehen. Er sagte: »Ruft ihn her!« Nun drehten sich auch andere Menschen zu mir um. Seit langer, langer Zeit sahen sie zum ersten Mal nicht mehr weg. Sie sagten zu mir: »Hab nur Mut! Steh auf! Jesus ruft dich!« Ich hatte große Angst hinzufallen. Doch ich nahm meinen Mut zusammen und vertraute Jesus. So sprang ich auf, warf meinen alten Mantel ab und eilte zu ihm. Jesus fragte, wie er mir helfen könne. Seit langer Zeit fühlte ich mich wieder wertgeschätzt. So viel Freundlichkeit habe ich lange nicht mehr gespürt. Ich sagte ihm: »Ich möchte sehen können.« Und wisst ihr, was dann geschah? Jesus sagte zu mir: »Du glaubst, dass ich dir helfen kann. Dein Vertrauen hat dich gesund gemacht. Jetzt kannst du wieder sehen!«. Und ich konnte tatsächlich wieder sehen!

Jesus hat mir neuen Mut gegeben. Er hat mich nicht weggeschickt, sondern hat mir gezeigt, dass auch ich wichtig bin. Ich muss mich nicht mehr fürchten, sondern kann neu beginnen. Er hat mir wahrlich die Augen geöffnet!

Nach Mk 10,49-52



Arbeitsauftrag

Fasse nochmal für dich zusammen, warum für Bartimäus die Begegnung mit Jesus so wichtig war. Schreibe dazu ein paar Sätze in deinen Hefter.



M 2 Jesus und die Ehebrecherin

Am frühen Morgen begab sich Jesus in den Tempel. Viele Menschen kamen zu ihm. Er sprach mit ihnen und erzählte ihnen von Gott. Da kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer zu ihm. Sie brachten ihm eine Frau. Diese war verheiratet und hatte ihren Mann betrogen. Als »Ehebrecherin« wurde sie bezeichnet. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu Jesus: Meister, diese Frau hat ihren Mann betrogen! In unserem Gesetz ist vorgeschrieben, dass sie dafür sterben muss. Es müssen Steine auf sie geworfen werden, bis sie stirbt. Was sagst du? Jesus antwortete zunächst nicht. Er bückte sich und schrieb mit dem Finger auf den Boden...

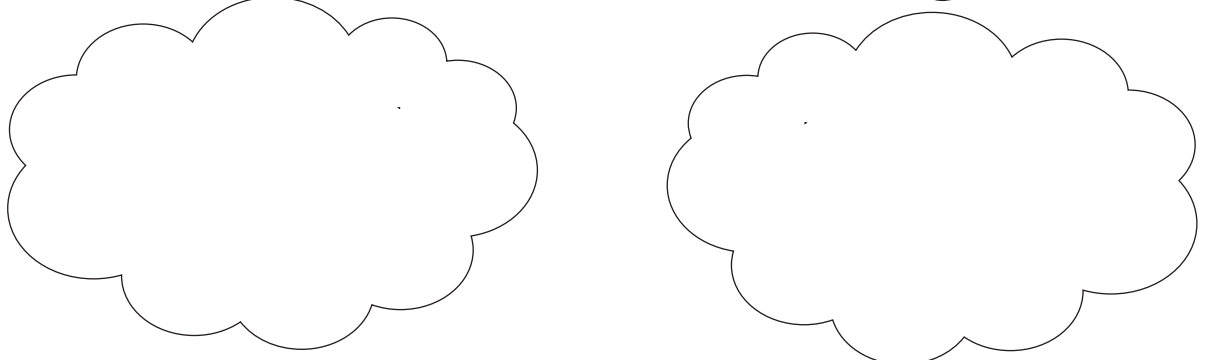
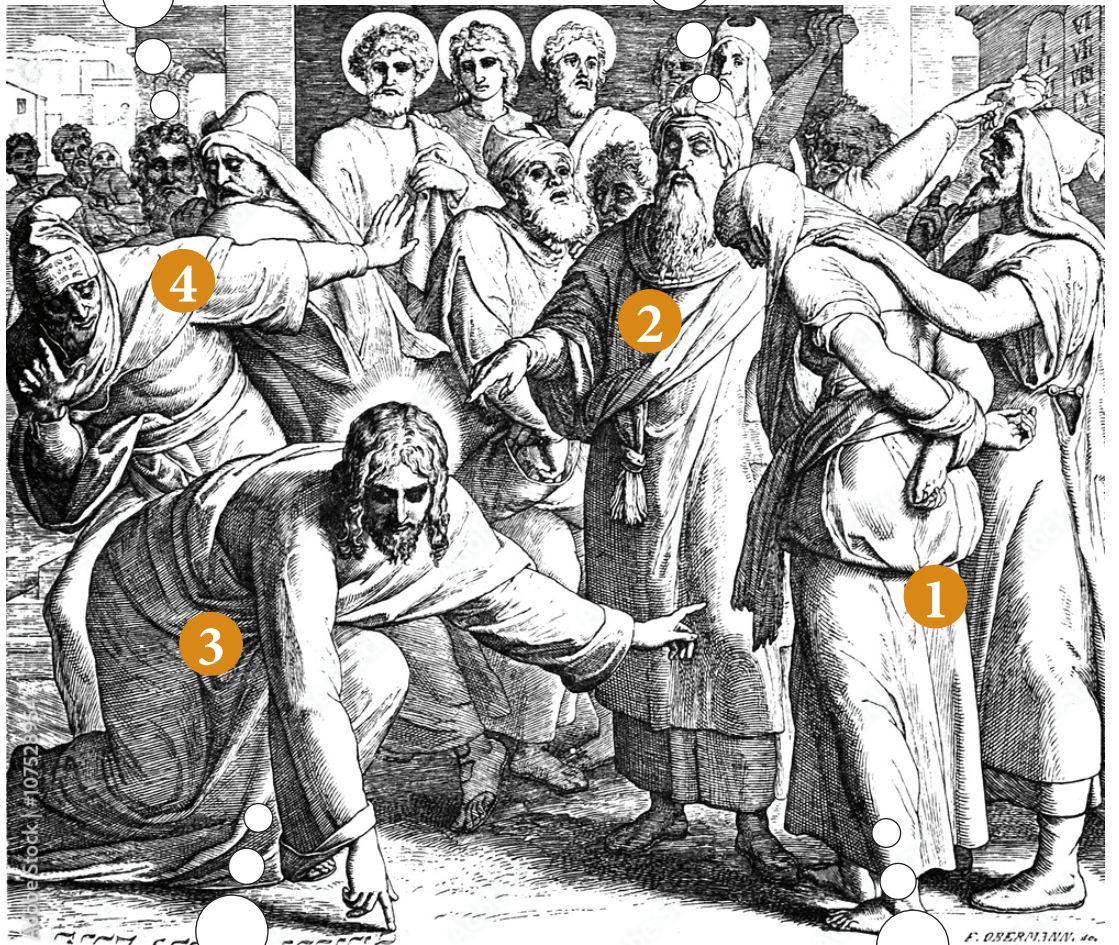
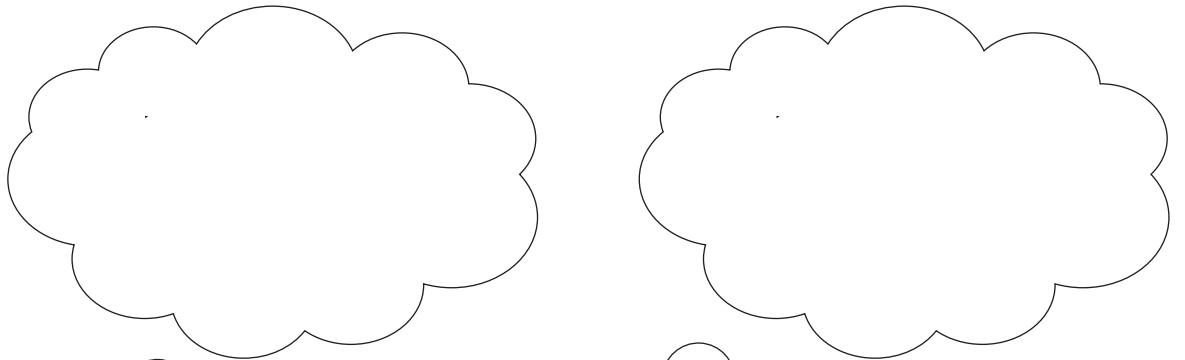
Nach Joh 8,1-7



Arbeitsaufträge

Gerade hast Du den Anfang einer Bibelstelle gelesen. In dieser begegnet Jesus einer »Ehebrecherin«. Ein Künstler hat diese Begegnung in einem Gemälde dargestellt. Folge den nächsten Schritten, um mehr herauszufinden.

1. Betrachte das Gemälde auf der nächsten Seite in Ruhe. Notiere deine ersten Eindrücke.
2. Wie dir sicher aufgefallen ist, stehen neben vier Personen Nummern. Beschreibe die Personen ganz genau. Achte auf ihren Gesichtsausdruck und die Körperhaltung.
3. Was könnten die Personen denken? Fülle die Gedankenblasen aus. Trage mögliche Gefühle oder Gedanken der Personen ein.





M 2 Jesus und die Ehebrecherin

Fortsetzung:

...Als sie immer weiterfragten, stand er auf und sagte zu ihnen: Wer von euch noch nie etwas Verbotenes getan hat, soll als Erster einen Stein auf sie werfen! Jesus bückte sich wieder und schrieb mit dem Finger in den Sand. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen weg. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Jesus stand auf. Er fragte die Frau: Wo sind alle hingegangen? Hat keiner einen Stein geworfen? Die Frau antwortete: Keiner, Herr. Jesus antwortete ihr: Auch ich werfe keinen Stein. Geh nach Hause und tu kein Unrecht mehr!

Nach Joh 8,8-11



Arbeitsaufträge

Nun hast du herausgefunden, wie die Bibelstelle endet. Wie könnte es für die Personen im Gemälde von Max Beckmann weitergegangen sein? Wähle mit deinem Partner eine der folgenden Aufgaben aus:

1. Versetze dich in die Rolle von Elias. Das ist Person 2 auf dem Gemälde: Als ihr die Frau auf frischer Tat ertappt habt, war dir klar, was zu tun ist. Doch Jesus sagte: „Wer von euch nie etwas Verbotenes getan hat, soll als Erster einen Stein werfen«. Das hat dich zum Nachdenken gebracht. Was könnte Jesus damit meinen? Am Abend triffst du dich mit deinem Nachbarn David, der dich nach deinem Erlebnis fragt. Schreibe einen Dialog (Gespräch) zwischen Elias und David, in dem sich beide über ihre Gedanken und Gefühle austauschen.
2. Versetze dich in die Lage von Lea, das ist Person 1 auf dem Gemälde: Du weißt, dass du etwas getan hast, das verboten ist. Doch die Männer haben dir nichts angetan, weil sich Jesus trotzdem für dich eingesetzt hat. Warum hat er das getan? Am Abend läufst du zu deiner Schwester Sara und berichtest ihr von deinem Erlebnis. Schreibe einen Dialog (Gespräch) zwischen Lea und Sara, die sich über ihre Gedanken und Gefühle austauschen.



M 3a Zachäus Einstieg

Die Einladungskarte

Burak und Tom sind beste Freunde. Sie sind beide elf Jahre alt und gehen in dieselbe Klasse. Auch wenn der Unterricht sie manchmal langweilt, gehen sie gerne zur Schule. Wäre da nicht dieser nervige Anton in ihrer Klasse. Das denken die beiden zumindest über ihren Mitschüler. »Die Petze« wird Anton von den meisten Kindern der Klasse genannt. Warum er so unbeliebt ist? Das liegt wohl daran, dass er die großen und kleinen Geheimnisse seiner Klasse stets blitzschnell an die Lehrerinnen und Lehrer verrät. Niemand ist vor ihm sicher. Jedes heimlich gekaute Kaugummi, jede abgeschriebene Hausaufgabe und jedes heimliche Gespräch in der letzten Reihe wurde verpetzt. Letzte Woche verriet er, dass Tom sein Handy heimlich im Unterricht benutzt hatte. Es wurde ihm von seinem Klassenlehrer weggenommen – und zu Hause gab es auch noch Ärger.

Der Geburtstag von Burak rückt näher. Er verteilt mit Tom Einladungskarten. Seine Eltern haben ihm erlaubt, die ganze Klasse zum Grillen einzuladen. Auch Anton schaut zu den beiden Freunden. »Was guckt der denn so blöd? Ist es jetzt auch verboten, Karten zu verteilen?«, knurrt Tom. Anton guckt beschämt auf den Boden. Plötzlich geht Burak auf Anton zu und drückt ihm etwas in die Hand: »Beinahe hätte ich es vergessen, du bist auch eingeladen!«. Anton schaut Burak verdutzt an. »Ich möchte, dass alle aus der Klasse kommen, du gehörst auch dazu«, sagt Burak zu ihm. Tom ist fassungslos. Ist sein Freund verrückt geworden?



M 3b Der Zöllner Zachäus in Jericho

Jesus kam in die Stadt Jericho. Da war ein Mann namens Zachäus. Er war Zöllner und sehr reich. Zöllner mussten bei den Leuten Geld für den Kaiser einsammeln. Meistens sammelten die Zöllner bei den Leuten zu viel Geld ein. Auch Zachäus sammelte zu viel Geld ein. Viele Leute waren wütend auf Zachäus.

Als Jesus in die Stadt kam, wollte auch Zachäus ihn sehen. Doch er war klein. Deshalb stieg er auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Jesus kam an Zachäus vorbei. Er konnte Zachäus im Baum sehen. Jesus sagte: »Zachäus, komm schnell runter. Die Leute haben mir von dir erzählt. Ich möchte mit dir sprechen.«

Die anderen Menschen hörten dies und sagten: »Jesus, Zachäus ist ein schlechter Mensch!« Jesus nickte ihnen zu. Jesus sagte zu Zachäus: »Zachäus, du bist ein Betrüger. Ich möchte dich nicht bei mir haben. Verschwinde hier und lass dich nicht mehr blicken.« Zachäus erschrak. Er hatte sich etwas anderes erhofft. Traurig kletterte er von dem Baum herunter und ging allein nach Hause.

Auf der Basis von Lk 19,1-10.



Arbeitsaufträge

1. Lies den Text aufmerksam. Markiere das, was du für wichtig hältst.
2. Fasse in eigenen Worten zusammen, wie die Begegnung zwischen Jesus und Zachäus verläuft.
3. Findest du die Reaktion Jesu in dieser Erzählung nachvollziehbar?
Begründe, ob sich Jesus deiner Meinung nach richtig oder falsch verhalten hat.



M 3b Der Zöllner Zachäus in Jericho- Auflösung

Jesus kam in die Stadt Jericho. Da war ein Mann namens Zachäus. Er war Zöllner und sehr reich. Zöllner mussten bei den Leuten Geld für den Kaiser einsammeln. Meistens sammelten die Zöllner bei den Leuten zu viel Geld ein. Auch Zachäus sammelte zu viel Geld ein. Viele Leute waren wütend auf Zachäus.

Als Jesus in die Stadt kam, wollte auch Zachäus ihn sehen. Doch er war klein. Deshalb stieg er auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Jesus kam an Zachäus vorbei. Er konnte Zachäus im Baum sehen. Jesus sagte: „Zachäus, komm schnell runter. Ich möchte dich heute besuchen. Ich möchte in deinem Haus essen.« Zachäus freute sich. Er nahm Jesus bei sich auf.

Das machte die anderen Menschen wütend. Sie sagten: »Jesus ist bei einem schlechten Menschen zu Besuch!« Sie verstanden Jesus nicht. Zachäus aber sagte zu Jesus: „Jesus, ich habe den Leuten zu viel Geld weggenommen. Ich werde ihnen das Geld zurückgeben. Die Hälfte meines Vermögens werde ich den Armen geben.« Jesus sagte zu Zachäus: „Heute hat Gott dir einen neuen Weg geschenkt, weil auch du zu ihm gehörst. Ich bin von Gott zu den Menschen gekommen, um ihnen das zu zeigen. Ich möchte diejenigen wieder auf den richtigen Weg bringen, die verloren gegangen sind.«

Nach Lk 19,1-10.

Arbeitsaufträge



4. Nun hast du herausgefunden, wie die Erzählung in der Bibel wirklich endet. Fasse kurz zusammen, was Jesus nun anders macht.
5. Erkläre, was Zachäus am Ende verspricht und begründe, warum er sich so verhält.
6. Gibt es auch heute Menschen, die in einer ähnlichen Situation wie Zachäus sind? Überlege, wen Jesus heute besuchen könnte und notiere deine Ideen mit einer Begründung.



M 4a Wer ist ein König für mich?





M 4b Königsskulpturen





M 4b Königsskulpturen





M 4b Königsskulpturen





M 4b Königsskulpturen








M 4c Wer ist ein König für ...



Open Mind Visuals, Denizhan Krüger und Lars Weiss

Arbeitsaufträge

-  1. Notiere deine ersten Eindrücke, die dir beim Betrachten der Königsfigur in den Kopf kommen.
-  2. Tausche dich mit deinem Partner / deiner Partnerin kurz über deine Eindrücke aus. Beschreibt anschließend eure Königsfigur. Achtet genau auf Besonderheiten, Details und Auffälligkeiten. Haltet dieses schriftlich fest.
-  3. Diskutiert gemeinsam an eurem Gruppentisch darüber, inwiefern sich eure Königsfigur von euren Ideen am Anfang der Stunde unterscheidet. Handelt es sich (dennoch) um einen echten König (bzw. Königin)? Notiert eure Überlegungen und Begründungen.



M 4d Wer ist ein König für mich?

Was uns die Königsskulpturen von Ralf Knoblauch zeigen möchten

Wie viel Würde hat ein Mensch? Vor Gott, vor sich, vor anderen Menschen? Und wie viel davon bleibt versteckt? Auf diese Fragen möchten die Königsskulpturen des Künstlers Ralf Knoblauch eine Antwort geben.

- 5 Bei der Betrachtung der Skulpturen fällt auf: Alle Figuren sind einzigartig. Sie sind unterschiedlich groß, haben verschiedene Formen und auch ihr Holz zeigt ganz eigene Merkmale. Trotzdem haben die Königinnen und Könige auch Gemeinsamkeiten: Alle Skulpturen haben eine Krone. Alle Skulpturen sind in festlichen Kleidern gekleidet. Dieses verdeutlicht uns, wie wertvoll sie sind. Vielleicht erinnert uns diese Kleidung auch an die Taufe, die uns zeigt, wie wichtig die Menschen
- 10 für Gott sind.

Schnell können wir erkennen, dass alle Königsfiguren die Augen geschlossen haben. Wer die Augen geschlossen hat, macht sich besonders verwundbar. Er sieht nicht, was ihm geschieht. Man könnte ihm etwas antun; er ist verletzlich. Die Königinnen und Könige fordern uns auf, auf sie aufzupassen und. Gleichzeitig erinnern sie uns auch daran, dass auch wir andere Menschen brauchen, die für uns da sind.

- 15 Ralf Knoblauchs Königsskulpturen sind Menschen – Menschen wie du und ich. Die Königinnen und Könige möchten uns darauf aufmerksam machen: Jeder Mensch ist einzigartig und unendlich wertvoll. In einer Gesellschaft, in der die Würde des Menschen oft mit Füßen getreten wird, geben uns die Figuren neuen Mut, damit sich jeder Mensch an seinen eigenen Wert erinnern kann. Sie
- 20 rufen uns dazu auf, dass wir füreinander da sein sollen.

Text auf der Grundlage der Homepage von R. Knoblauch. Nach eigenem Entwurf lerngruppenorientiert angepasst und vereinfacht; Quellen: <https://ralfknoblauch.de/wp/2016/05/06/koenigsskulpturen/>; <https://ralfknoblauch.de/wp/>.



Würde haben: Wertvoll sein

Skulptur: Ein Kunstwerk, eine Figur, die durch Bilden, Schnitzen oder Meißeln aus einem größeren Körper entsteht (hier aus einem Holzblock).



Arbeitsaufträge

1. Im Text erfährst du einiges darüber, was der Künstler Ralf Knoblauch mit den Königsskulpturen ausdrücken möchte. Erkläre mit eigenen Worten, was uns die Königinnen und Könige mitteilen.
2. Auf den ersten Blick wirken die Skulpturen scheinbar machtlos und verletzlich. Schaut man jedoch genauer hin, erkennt man sie als Königinnen und Könige mit strahlender Krone, die mit einer wichtigen Botschaft zu uns kommen.
Stelle einen Zusammenhang zwischen den Königsskulpturen und den biblischen Personen her, die du in den letzten Stunden kennengelernt hast. Schreibe deine Überlegungen auf. Wo erscheinen sie machtlos und verletzlich und wie wird ihre »Krone« zum Strahlen gebracht?
3. Wer ist ein König für dich? Gestalte ein eigenes Bild, in welchem du darstellst, inwiefern du in deinem Alltag einem König bzw. einer Königin begegnen kannst und wie du dazu beitragen kannst, ihre »Krone« zum Strahlen zu bringen.
Bereite dich so vor, dass du dein Bild an deinem Gruppentisch vorstellen kannst.